

Herzliche Einladung zur 61. Bundesbeiratstagung am 13. September 2008!

Bereits am **13. September** findet in diesem Jahr die Bundesbeiratstagung statt, zu der wir Sie schon jetzt herzlich einladen möchten!

Tagungsort ist in diesem Jahr Schloß Schwanberg auf dem Schwanberg in der Nähe von Kitzingen/Unterfranken. Bei dieser Tagung möchten wir besonders des Gründers des *FRANKENBUNDES*, Herrn Dr. Peter Schneider, gedenken, der vor 50 Jahren am 19. Januar 1958 gestorben ist. Auf dem Schwanberg steht ein Gedenkstein, den der *FRANKENBUND* damals zu Ehren seines Gründers errichten ließ; am 13. September 1959 wurde dieser Stein feierlich enthüllt. Auch an dieses Ereignis soll auf der diesjährigen Bundesbeiratstagung erinnert werden.

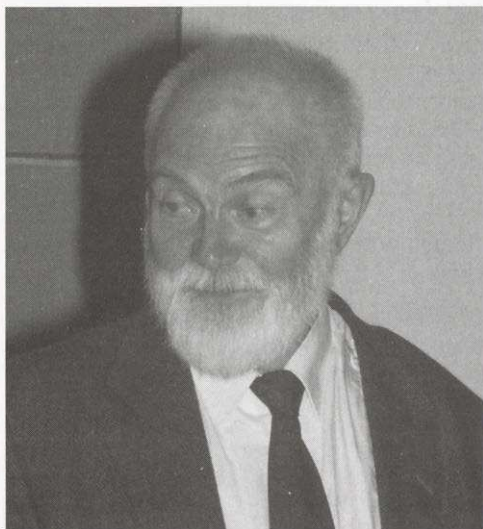
Die Tagung – ausgerichtet von den *FRANKENBUND*-Gruppen Marktbreit/Ochsenfurt und Kitzingen – fängt mit einem Begrüßungskaffee im Schloßhof an. Um 10.30 Uhr beginnt der Festakt im Festsaal von Schloß Schwanberg, anschließend gibt es Mittagessen in der ehemaligen Schloßgaststätte. Gegen 13.30 Uhr führt uns eine Schwester der Communität Casteller Ring durch die St. Michaelskirche und berichtet uns über Geschichte und Aufgaben ihres protestantischen Frauenordens. Anschließend versammeln wir uns am Gedenkstein auf dem Kapellrangen. Nach dieser Gedenkfeier treffen sich die Delegierten zur Arbeitssitzung im Schloß, für die Nichtdelegierten gibt es ein interessantes Nachmittagsprogramm auf dem Schwanberg.

Auf Ihr Kommen freut sich die Bundesleitung!

Zum Tode von Rudolf Erben M.A.

Völlig überraschend verstarb am 20. Juli 2008 Sonderschulrektor i.R. Rudolf Erben M.A. im Alter von 75 Jahren. Noch wenige Tage vor seinem Tod war Herr Erben engagiert für seine geliebte Stadt Würzburg im Einsatz, als er bei der Jahresversammlung des Verschönerungsvereines Pflegemaßnahmen im Ringpark einforderte. Für seine vielfältigen Bemühungen um die Erhaltung des Würzburger Stadtbildes zeichnete ihn die Stadt Würzburg im Jahr 2006 durch die Verleihung der Kulturmedaille aus.

Bundesfreund Rudolf Erben wird den Lesern der Zeitschrift „FRANKENLAND“ in bester Erinnerung bleiben, hat er doch unsere Verbandszeitschrift von Mai 1993 bis Mai 2005 als Schriftleiter betreut und das Blatt durch seinen Stil nachhaltig geprägt. Die



Qualität und Mischung der Artikel ließen aus dem „FRANKENLAND“ ein in weiten Kreisen beliebtes Publikationsorgan werden, zu dem viele an fränkischer Geschichte und Kultur Interessierte gerne und häufig greifen. Seine Leistungen im Frankenbund ehrte die Bundesleitung bereits 2001, als ihm zum Zeichen der Dankbarkeit das große Goldene Bundesabzeichen überreicht wurde.

Rudolf Erben wurde am 14. Januar 1933 in Engelhaus im Egerland geboren und lebte nach der Vertreibung mit seiner Familie in Bad Kissingen. Ab 1952 studierte er in Würzburg Pädagogik und kam schließlich 1961 zunächst an die Leo-Deeg-Sonderschule. Über 20 Jahre lang lehrte er anschließend von 1966 an in Höchberg an der damaligen Schule für Lernbehinderte. In Dillingen an der Donau zwischenzeitlich als Institutsdirektor an der Akademie für Lehrerbildung wirkend, leitete er anschließend ab 1985 bis zu seinem Ruhestand die Würzburger Schule für Kranke, die erkrankte Kinder und Jugendliche während des Krankenhausaufenthaltes betreut. Zusammen mit seiner geschätzten Gemahlin Marianne, einer ebenso begeisterten Grundschullehrerin und Museumspädagogin, baute Rudolf Erben für den Bezirk Unterfranken das beispielhafte Schulmuseum in Schloß Aschach auf, was ihm im Jahr 2002 auch die Verdienstmedaille des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege eintrug.

Vielleicht weil Erben als Knabe die Heimat verloren hatte, setzte er sich um so nachhaltiger für seine Wahlheimat Würzburg und dessen Stadtbild ein. Er liebte Franken und seine Landschaft, die er auf ausgedehnten Wanderungen kennengelernt hat. So verwundert es nicht, daß er neben dem Frankenbund, dem er seit 1992 angehörte, auch bei den Freunden Mainfränkischen Kunst und Geschichte, beim Würzburger Verschönerungsverein und im Initiativkreis zur Erhaltung Würzburger

Denkmäler – meist in verantwortungsvoller Position – aktiv war. Mit zu seinen Leistungen gehört es, daß heute keine vierspurige Straße den Ringpark an der Ottostraße durchschneidet, daß das Falkenhaus nicht an eine Kaufhauskette kam, sondern Stadtbücherei bleiben durfte, daß das Käppele nicht durch einen Moloch von Fernsehturm verschandelt wurde und daß wenigstens die Frontseite des Kilianshauses am Dom in seiner qualitätvollen Nachkriegsarchitektur erhalten blieb.

Als gläubiger und aktiver Christ war er Mitglied in der Würzburger Kreuzbruderschaft, mit der er über viele Jahre im August auf den Kreuzberg in der Rhön pilgerte. Die Wallfahrt, die ihn aber wohl am meisten bewegt und auch geprägt hat, dürfte jene nach Santiago de Compostella gewesen sein, die er als Fußpilger auf sich nahm. Seine christliche Gesinnung prägte sein ganzes Leben, vor allem seinen Familiensinn, aber auch den Umgang mit seinen Freunden und Wegbegleitern, seinen Kollegen und Schülern. Er wußte seine Kritik deutlich zu äußern, blieb dabei aber immer freundlich und verbindlich in der Art. Ein versöhnlicher Grundton war ihm wichtig, selbst wenn es um kämpferischen Einsatz für den Erhalt des wenigen Historischen ging, das Würzburg heute noch besitzt. Sein Elan, seine Klarheit und seine Einsatzbereitschaft werden den in Würzburg gerne als „ewig Gestrige“ verunglimpften Denkmalschützern stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Unsere Stadt und unser Land haben mit seinem Tod einen wichtigen Mahner verloren.

Seiner Witwe und der ganzen Familie gilt unser tiefempfundenes Mitgefühl über den so unvorhergesehenen Verlust. Der Frankenbund wird Bundesfreund Rudolf Erben stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Peter A. Süß